

## **Grillen im Großen Tiergarten ab 01.01.2012 nicht mehr möglich**

Das Grillen im Großen Tiergarten hat eine jahrzehntelange Tradition. 1998 wurde das Grillen auf eine 20 ha große Fläche zwischen John-Foster-Dulles-Allee und Straße des 17. Juni begrenzt, weil Jahre zuvor das gänzlich unbeschränkte Grillen im Tiergarten große Schäden an der Natur anrichtete. Seitdem herrscht jährlich ein Streit in der Bezirksverordnetenversammlung - erst Tiergarten von Berlin, seit 2001 Mitte von Berlin, ob die Ausnahme vom Grillverbot auch für diesen Teil zurückgenommen werden soll. Deutlich wird anhand der jahrelangen Diskussion, dass sich niemand die Entscheidung leicht gemacht hat. Es ist uns durchaus bewusst, dass Grillen eine wichtige Freizeitbeschäftigung darstellt, gerade für diejenigen Menschen, die nicht über einen Garten verfügen, nicht in den Urlaub fliegen können oder sich andere Freizeitbeschäftigungen nicht leisten können. Das gilt es auch zu unterstützen, aber nicht um jeden Preis, nicht um den Preis der Hinnaahme negativer ökologischer Auswirkungen. Nicht um den Preis eines Müllproblems auf 20 ha Fläche. Müllschlachtfelder, verbrannte Erde, abgerissene Äste, Rauchschwaden durch unsachgemäßen Gebrauch all das muss so nicht sein. Bis zu 160 Tonnen Abfall fielen im Schnitt an den etwa 25 Grill-Wochenenden des letzten Sommers an. 300.000 € für Reinigung und Personal, was an anderer Stelle nicht zur Verfügung steht. Wir streiten in Haushaltsberatungen über Zuschüsse in Höhe von 5.000,- € an Jugendeinrichtungen, gleichzeitig aber stellen wir eine unverhältnismäßig hohe Summe allein zur Müllentsorgung im Tiergarten zur Verfügung.

Die Diskussion ist nicht neu, um genauer zu sein, wird sie seit vielen Jahren geführt. Es bestand die Möglichkeit, nicht nur, aber insbesondere im vergangenen Sommer, die Überlegungen der BVV zur Rücknahme der Ausnahme vom Grillverbot durch Verhaltensänderung ad acta zu legen. Hierzu hatten die Vereinigungen, die der gestrigen Entscheidung der BVV kritisch gegenüberstehen im Vorfeld auch die Möglichkeit der Aufklärungsarbeit. Derartige Bemühungen mag es gegeben haben, diese sind dann aber gänzlich an mir vorbeigegangen. Stattdessen haben wir wohl vernommen, dass die Bezirkspolitik bessere Aufklärung hätte betreiben müssen. Es ist immer leicht anderen Vorwürfe zu machen, statt durch eigenes aktives und konstruktives Eingreifen etwas zu bewirken. In den vergangenen Jahren wurde immer wieder die Problematik der Verunreinigung des Lebensraums Natur angesprochen und die Konsequenzen aufgezeigt. Eine Vielzahl rücksichtsloser Menschen hat dies trotz aller öffentlicher Bekundungen auch durch die entsprechende Presseberichterstattung nicht zum Umdenken bewegt. Erstaunlich wie bereit Menschen sind, lange Wege in Kauf zu nehmen, um das Grillareal zu erreichen, aber wie wenig Bereitschaft besteht, eine bereitstehende Mülltonne zu benutzen. Diese Unbelehrbaren haben damit auch den Menschen die Grundlage der grillenden Freizeitbeschäftigung entzogen, denen wir auf Grund des verantwortungsbewussten Umgangs mit unserer lebenswichtigen Natur-Ressource weiterhin gerne die Fläche zum Grillen angeboten hätten. Leider mussten wir zum Schutz der Umwelt vor weiterer Vermüllung und Brandschäden nunmehr für das Grillareal gegenüber dem Haus der Kulturen der Welt die Ausnahme vom Grillverbot rückgängig machen. In geheimer Abstimmung stimmten, nachdem der Änderungsantrag von Bündnis 90 / Die Grünen auf Entscheidung nach Auswertung der Grillsaison 2011 im Bezirksvergleich abgelehnt wurde, 26 Bezirksverordnete für den Antrag der CDU Fraktion zur Rücknahme der Ausnahme vom Grillverbot für den Tiergarten. Ein knappes Ergebnis, aber damit war zu rechnen. So uneinig wie die BVV sich in den vergangenen Jahren hin und her bewegt hat, so zerrissen ist auch die SPD Fraktion in dieser Frage. In unserer Brust schlagen zwei Herzen, einerseits möchten wir das Grillen im Großen Tiergarten als Freizeitbeschäftigung befördern, andererseits können wir nicht die Augen vor der Umweltschädigung und den Kosten verschließen. Wir haben uns nach einem langen Abwägungsprozess nunmehr dazu verständigt, dem CDU-Antrag, der auch Grundlage unserer Vereinbarung zur Zählgemeinschaft ist, zu folgen und diesen unterstützt. Der Große Tiergarten bleibt weiterhin eine wichtige Freizeit- und Begegnungsstätte, wo u. a. Familien bei Picknick zusammenfinden.